

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geschichte und wahre Beschaffenheit derer heutigen Deisten und Freydencker ...

Grundig, Christoph Gottlob

Cöthen, 1749

VD18 90826736

Zum VII. Haupt-Stück.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211320

Zum VII. Haupt-Stück.

§. I.

Von Morgans Schlage und Art, welcher den bekantten Moral-Philosophen geschrieben, ist ein neueres Buch, so unter der Aufschrift Les Mœurs, mit den Motto: Respicere ad exemplar vitæ morumque, Hor. ad Pis. * * * wodurch vermuthlich der Name des Verfassers angezeigt wird, heraus gekommen. Dieser Verfasser, hat sich vorgenommen, darinnen die natürliche Religion auf denen Trümmern des umgestürzten Christenthums und alles äußerlichen Gottesdienstes aufzurichten und zu befestigen, und mit Losreißung von Göttlichen und Bürgerlichen Gesetzen, den Menschen allein seiner Vernunft zu überlassen. Dem zu folge, sollen alle Gesetze, wo nicht der Tugend zu wider, wenigstens deren Ausübung doch nicht vorträglich seyn. Gebothe und Ceremonien des Alten Testaments, wie auch die Gebräuche und Sacramente des Neuen, werden hier, nicht weniger erbärmlich gemißhandelt, und ohne al-

len

len Scheu, aufs frevelhafteste durchgenommen. Moses und Christus, sind nichts weniger denn von Gott gesandt; daher fragt man: Ob nicht Jude und Christ in einerley Irrthum stecke? Ob unter allen Arten derer bekannten und eingeführten Gottesdienste wohl eine einzige der Vernunft Gnüge leiste? Ob wohl ein Mensch seinen Schöpffer nur möglicher maassen mißfallen könne? Unwissenheit, Betrug, Eigennuz, und Staats-Künste, sollen, vermittelst der Religion, die Vernunft beständig hintergehen; und diese allein, wenn sie wohl fahren will, künfftig herrschen, und Richter in Glaubens- und Religions-Sachen, ja das einzige Gesetz aller Sterblichen seyn. Diese Schrift, ist 1748. am 7. May, krafft eines Parlament-Schlusses, durch die Hand des Henckers öffentlich verbrannt worden. Dieses zu den 2. S. unsrer vorigen Arbeit.

§. 2. Sonst hab ich beobachtet, wie Herr D. Wernsdorff, de indifferentismo religionum, von den bekannten Cauvin, nachdem er Herberts Meinung

nung nach denen bewußten V. Glaubens-Puncten angezogen, saget, quem, qui Herberti opinionem suam fecerat, refutavit D. Jo. Fr. Buddeus, & Jo. Wincklerus. Wie man auf der 67. Seite besagten Werckes liest. Wäre dem nun also, so würden wir, diesem zu folge, den Chauvin ebener maassen, unter des Herberts Nachfolger zu rechnen haben: Allein gang anderer Meinung hierüber, ist Buddeus, in denen Animadversionibus in Petri Chauvini Librum, de Religione Naturali; a) denn er sagt ausdrücklich, §. II. Sed vero nec cum Edoardo Herberto de Cherbury facit, quippe qui de mediis sibi prospicere hominem ex ductu rationis posse, contendit, adeoque gratiam divinam procul facessere jubet: da er hergegen, Chauvins Meinung, daß man durch die bloße Anleitung der Natur, wiewohl nur im Nothfall, gar wohl seelig werden könne, b) mit seinen eigenen Worten anführet. Es sind die: La Nature est icy avec la grace, & cette probite, qui distingue l'homme, vient de la benediction de Dieu, e)

und

und, on ne parle icy, que de voyes de la providence qui ne font point ordinaires, d); und endlich: Nous repondons, que l'on ne pose, qu'une possibilité.

- a) Man besehe in dessen Parergis historico-Theologicis die 405. und 406. Seiten.
- b) In seinen Buch, de Religione Natur. Cap. VIII. p. 37.
- c) Dans l'Eclaircissement sur Religion Naturelle p. 9.
- d) Eben daselbst auf der 13. Seite.

§. 3. Chauvin ist auch vor erst von de Vriigny in einem Werke Remarques sur un livre intitule la Religion Naturelle &c. noch vor dem es Buddeus und Winckler gethan, widerleget worden. Und man muß zwar Herrn D. Wernsdorffen zugeben, daß er, gleich wie Herbert, auf die Seite derer Gleichgültigen zu hengen scheint: Allein er hat sich jeso eben selbst erklärt; daß Herr Buddeus also mehreres Recht hat, ihn von denen eigentlichen Nachfolgern des de Cherbury abzusondern: denn gewiß ist es, und die Erfahrung,

fahrung,

fahrung, bey täglichen Umgang, hat mich gelehret, wie gar viele dem Her- bert sehr nahe kommen, von denen ich gewiß versichert bin, daß sie ihr Lebtag noch nicht soweit gekommen, daß sie seine Schriften gelesen hätten: Wolten wir nun solche alle auf seine Rechnung setzen, so würde er mehr Schüler denn selbst den summus Aristoteles, aufweisen können. Ich wünschte, daß Herr M. Bielcke mit seiner wohlangefangenen Historie der natürlichen Gottesgelahrtheit bald möglichst bis auf diese Zeiten fortfahren möchte!

S. 4. Des heyllosen Woolstons wegen, haben wir zu dem vorigen nur noch das anzumercken, wie, auffer Herrn Prof. Woogs und Herrn Lemkers Nachrichten von ihm, auch noch besonders, Historia Litium Thomæ Woolstoni &c. das ist, eine historische Erzählung der Controvers mit dem bekannten Th. Woolston, worinnen alle pro und contra dabey gewechselte Schriften, nach der Ordnung angeführet werden. Aus dem Englischen über-

übersezt; Leipzig, 3. Bogen in 8. 1735.
 und Iesthero, durch die Gürtigkeit des
 Herrn Uebersetzers, welcher es der Hoh-
 mannischen Familie zu Leipzig zuge-
 eignet hat, nehmlich des Herrn
 Arnolds, zugekommen. Es ist solches
 eigentlich ein Auszug, aus The Present
 State of the Republick of Letters, for
 October 1731. Article XXI. von der
 245. Seite an, und es ist deshalb diesem
 fürnehmen Hause, von dem Herrn
 Uebersetzer zugeschrieben; weil es, nach
 Gelegenheit der daselbst erzählten ge-
 lehrten Academischen Streit-Schrift,
 so der Herr Senr. Adolph Hohmann,
 unter des berühmten Hrn. D. Jöchers
 Vorsitz, 1730. zu Leipzig, wider Wool-
 ston vertheidiget hat, und die diese
 Aufschrift führet: Thomæ Woolstoni
 de Miraculis Christi Paralogifmos &c.
 7. Bogen stark, in 4. den ganzen Um-
 fang dieser Streitigkeit und aller hierü-
 ber gewechselten Schriften, ganz wohl
 bemercket, berühret. Nur gerühmter
 Herr D. Jöcher, hat hierauf im Jahr
 1734. diesen Anfang, unter der Auf-
 schrift, Thomæ Woolstoni de Mira-
 culis

culis

culis Christi Paralogismorum Examen, in zweyen verschiedenen gelehrten Untersuchungs-Schriften fortgesetzt, und die eine, am 20, die andere aber am 23. September, besagten Jahres, vor Erlangung der mittlern und höchsten Würden, in der Gottesgelahrtheit, alleine verfochten. Jene, ist, nebst der Einladungs-Schrift, sechs, und diese, acht Bogen stark. Auch hat im vorbesagten 1730. Jahre, der berühmte Leipziger Gottesgelehrte, Herr D. Christoph Wolle, ein Schediasma Historico-Theologicum, de Jesu Spirituali in Anglia Redivivo, ubi de historia, usu & abusu allegoriarum Patristicarum in exegesi sacra, contra Thom. Woolstonum, Anglum, ex instituto differitur, in 4. 9 Bogen stark zu Leipzig heraus gehen lassen. Man wolte deren darum hier besonders noch eingedenck seyn; da sie beyderseits, wohl auffer allen Zweifel, unter unsern Landes-Leuten, die wichtigsten Bestreiter des Woolstons gewesen, und auch hienächst ihre besagte Schriften, solche Streitigkeit nicht wenig erläutern können.

§. 5.

S. 5. Da wir auch vormahls bey der Anmerckung g) zu diesen 2. S. uns nicht auf den Nahmen und Persohn desjenigen besinnen können, welcher wider des bekantten Marquis d'Argens beruffene Lettres sur la Religion essentielle à l'homme, wie wir meyneten, zu Tübingen, in Lateinischer Sprache, geschrieben: So kan man hiermit bemercken, wie wir eigentlich eine Schrift des gelehrten Herrn Professor Breitingers zu Zürich im Sinne gehabt, deren ganze Aufschrift die ist: De principiis in examinanda & definienda religionis essentia, ex mente nuperi Scriptoris. Galli adhibendis, amica disputatio, Autore Jo. Jac. Breitingero. Prof. P. Tigurin. Helvetiorum, Tig. 1741. 8vo. 9. Bogen stark,

Allgemein